

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 5

Rubrik: [Eulalia Pampertuuta]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsseler Schreier
Und hab' mit Vergnügen gesch'n
Im Urteil über unsre Truppen
Einen beherrn Wind jetzt wehn.

Schon lange hat uns mißfallen
Der Drill unsrer guten Miliz:
Man bilde die Leute vernünftig,
Das ist bei der Sache der Witz,
Und uns're Paradesoldaten,
Die wißte man unter den Tisch,
Das Disziplin dennoch gedeihet,
Das hat uns bewiesen der — Fisch!



Durs: Hesch köhrt, Wiggi, der dütsch Kaiser sig go rähne mit em neuen Engländerbüning. Er sig ihm no öppé 24 Milliöndeli schuldig gñ vom Sommer 881!

Das seile mer no nätti Zinsli gñ si!

Wiggi: Nei gäll, so dum ich der Eduard doch nit. Weisch was er ihm gäh hett für d'Zinsä? E paar Hosebändel für ihn und si Buch, do hesch!

Durs: Ja so, do chausch lang!

Wiggi: Abje, Guet Nacht!

Pille für Hummen-Christen.

In Frankfurt starb der Rothschild — ein strenger Jude,
Der seinen „Zehnten“ stets den Armen gab.
Ein Vorbild manchem „Christen“ — denn der Gute
Schiedet recht oft nur dem Zehnten die Gurgel ab!

Adam Riese.

Für ein richtiges Frauenzimmer, das nicht an männlicher Schwäche laboriert, ist es erfreulich zu sehen, wie sämtliche Schöpfungsherren die verstorbenen Königin und Indier-Kaiserin Victoria vergöttern und ihr das Beste nachjagen. Letzteres versteht sich von selbst. Einem weiblichen Wesen kann nur Gutes nachgeredt werden, was ich ja wissen muß aus eigener Erfahrung. Geckte Häupter sollten überhaupt nur von Frauen getragen werden dürfen. Es würde besser um die Welt. Die mannschaftlichen Zweibeiner wären unter unbefielegbarer Auflösung, sogar die Kriege würden besser geführt, was in Transvaal sich offenbar zeigt, wo die Sache für England ganz gut stünde, wenn nicht schon Anfangs so viel Maulesel sich geirrt hätten. Diese Königin war von Gottes Gnaden, wie unser Geschlecht von Haus aus, und ihr Mann war von Victorias Gnaden, wie es in jeder ehrlichen Verknüpfung sein sollte in unserer mißhandelten Natur. Billigerweise werden von der hohen Frau sel. passende, amüsante und spitzfindige Anecdote erzählt. Alle bedeutenden Leute dieses sonst so langweiligen Erdballes sorgen bei Zeiten für witzige Aussprüche und denkwürdige Thätilichkeiten, an denen sich dann die Nachwelt ehrenbietigst unterhält und erbaut. Da bin ich kein Narr und sorge ebenfalls anekdotisch für meine späte ewige Abwesenheit. Ich sehe jetzt schon, wie sonst mich höhnende Hosenträger alle Augen aufsperrn um wundersame Ausdrücke und Zitate zu verschlingen, die ehrenvoll unterzeichnet sind von:

Gulalia.



Ideen-Association.

Eine Verteidigung.

Herr Redaktor, Sie schelten, ich brächte zu wenig Internes, Ich wähle nur immer zu melden an Blödsinn vom Schweizerland Fernes! Ja freilich, in unserem Ländlein passiert eben nicht halb so viel Böses, Als draus, da liegt ein Schändlein fast jeden Kilometer — „Herrjeses!“ Und wenn ich das heim nun berichte und der „Spalster“ es gut illustriert, So mein' ich, durch fremde Geschichte wird der Schweizer zur heim'schen geführt —

Ich kannte ihn immer als Einen, der wißbegierig mich frug, Und er wird, als einer der Feinen, aus Schaden von Anderen flug. Und hab' ich von Morden und Kriegen erzählt ihm und drohenden Wettern, Wie steis in den Haaren sich liegen die Niederungs-Königvettern, Dann wird ihm so wohl hinterm Berge, da traurlich Helvetia haust, Wenn draus, wie ein höllischer Berge, der Sturm über's Haideiland saust!

Geschäftstüchtig.

Erster Mäser: Wie? Du bist Dein Gesellschaftsgemälde endlich los geworden?

Zweiter Mäser: Ja, ich habe es nach China hin verkauft, wo es als Aufreizungsmittel der Boxer verwandt wird.

Solothurner, du Gewecker, nimm ihn nicht, den Schulinspektor. Bald in allen Schulen steht er als von Nezerei Beslechter, Überall die Nase steht er, fromme Bauerneinfalt nekt er. Liberales Pack belebt er, radikale Geister wekt er! O, dein Pater Seeldirkler, wird dich leiten viel perfekter Und dein Glaube wird korrester, statt wie leider jetzt — defekter.

Sein Idol.

Also Er ist zum Feldmarschall der englischen Armee ernannt worden!

Finde ich sehr am Platze — nun kann er nur gleich nach Südafrika abdampfen!

Meinst Du, daß ihm das Zerschmettern der Buren gelingen wird???

„I wo — aber wegen Seinem „Ideal“: denn dort wird die Kunst bald auf dem Wasser liegen!“

„Fahr' wohl!“

Neues Referendum Sankt Galli.

Es fühlen Frömmste sich marode, was brauchen Lehrer die Synode? Die ganz gefährliche Methode in glaubenloser Periode? — Gerechte ärgern sich zu Tode, denn solche unerhörte Mode Entspringt aus heidnischer Pagode und kommt aus Luzifer's Kommode.

Basilorsch.

Musensohne — Commission — Schwere Sitzung — Böcklinfeier — Doch man lehnt die Sitzung ab, Fackelbrände alzu teuer. Man bestellt noch einen Tropf, trinkt sich stramm und wacker zu, Spülhet also die Begeisterung mit hinunter und hat Ruh. Musensohne — wieder Sitzung: Ohne daß man Zeit verliert, Wird der vorige Bechluß una voce annulliert.

„Fackelzug — Notwendigkeit“, welcher jedermann jetzt weißt: Denn man kann sich ja begeistern, wenns der Kunstmverein begleicht.

J. F.

Der südafrikanische Ring des Polykrates.

Zwar lieb ist dieser Ring Tom Atkins nicht — Doch wie er ihn auch zu vernichten strebt, Er kommt ihm immer wieder zu Gesicht. Und wie Egyptens König einst, erbebt Auch England vor dem Unheil drohenden Ringen, Mit Grausen sieht's die furchterliche Schlinge — Der Hunger streckt schon gierig seine Krallen Und würgt die abgeschnittenen Wasserratten, Die auf dem Trocken sitzen in der Halle, Da sie den Goldspeck satt gefunden hatten! Schaurig schleicht die Pest durch ihre Reihen Und bleich verstummt's Despachen-Siegeschreien. Es klingt gedämpft wie eine Totenklage Schon der Fanfarenruf „God save the King“ — Und über Englands Weltmachts-Sarkophage Schleicht sich am Kap der Buren Eisenring!



Frau Stadtrichter: Gruezi fründli Herr Feusi, was führt Sie i' d' Stadt abe?

Herr Feusi: I ha nu die neue Despeche na gnecht, Verehrlißt und det heißt's drin, de dütsch Kaiser hei si gneut, daß er en Kamerad vum Roberts worde seiß.

Frau Stadtrichter: Ja bitti doch ä, Kamerad? wie chamer das erclare? Öppé wägem Feldmarschall?

Herr Feusi: Ganz richtig, Berehrlißt, uferdem isches aber vielleicht uf Zukunft givist, ja will d'Bure de Roberts heim gschickt händ! ...

Frau Stadtrichter: Ja so, Sie sind en Zinä. Sie meinid allwäg, Er chönntri au e Mal von Buure hei gschickt wärde, wann er ne wieder e Mal häm, mit some — Telegramm! Laß fründli grüeze!